Tiergestützte Pädagogik

Schule am Thekbusch

Am Thekbusch 2a

42549 Velbert

02051/41950

Förderschule Geistige Entwicklung

Stand: 19.01.21

Inhaltsverzeichnis

1 Tiergestützte Pädagogik 3
2 Tiergestützte Pädagogik in der Schule 3
3 Schulhund 4
3.1 Richtlinien für den Einsatz von Präsenzhunden 4
3.1.1 Grundvoraussetzungen und Sicherheit 5
3.1.2 Schulleitung und Kollegium 5
3.1.3 Eltern und Erziehungsberechtigte 5
3.1.4 Räumliche und organisatorische Grundsätze 5
3.2 Zielgruppe 6
3.3 Einsatzbereiche 6
3.4 Pädagogische Auswirkungen 7
4 Reittherapie 7
4.1 Zeitliche und räumliche Organisation 7
4.2 Zielgruppe 8
4.3 Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd 8
4.4 Hippotherapie 9
4.5 Fachliche Inhalte 10
5 Nutztierhaltung 10
Literatur 10

1 Tiergestützte Pädagogik

Die Schule am Thekbusch arbeitet im Rahmen der Tiergestützten Pädagogik mit unterschiedlichen Angeboten. Das nachfolgende Konzept beinhaltet die derzeit stattfindenden tiergestützten pädagogischen Inhalte und stellt abschließend perspektivisch auch zukünftig geplante Angebote dar.

2 Tiergestützte Pädagogik in der Schule

Die Grundlage der Tiergestützten Pädagogik ist die Beziehungsanbahnung zwischen Mensch und Tier. Das Tier stellt für die Kinder und Jugendlichen einen authentischen Partner dar, der viele Bedürfnisse befriedigt (z.B. den Wunsch nach Nähe und Akzeptanz) und den Menschen in seinem Menschsein nicht bewertet. Insbesondere für Kinder und Jugendliche im sonderpädagogischen Bereich ist dies eine wertvolle Erfahrung, da sie häufig aufgrund von gesellschaftlich definierten „Defiziten“ Ablehnung erfahren.

Der Aspekt der Beziehungsanbahnung ist ein grundlegendes Element von Schule, denn ohne funktionierende Beziehungen wäre ein Lernen und damit verknüpft eine Weiterentwicklung nicht möglich. Der Einsatz von Tieren vereinfacht oft eine Beziehungsanbahnung zwischen Lehrern und Schüler*innen bzw. zwischen den Schüler*innen. Die Schüler*innen können im Umgang mit Tieren Beziehungen auf verschiedensten Ebenen eingehen. Der gemeinsame Lern- und Erfahrungsgegenstand regt zum Austausch an: Wünsche, Interessen und Erfahrungen werden Kommunikationsgegenstand. Emotionen zu zeigen stellt in diesem Zusammenhang kein Wagnis dar. Die Schüler*innen können Gefühle zeigen, ohne Angst haben zu müssen, ausgelacht oder missverstanden zu werden. Das Bedürfnis, Tiere zu berühren bzw. zu streicheln besteht bei fast allen Schüler*innen, unabhängig von deren Alter. Durch den hohen Motivationscharakter der Tiere arbeiten die Kinder und Jugendlichen meist äußerst konzentriert mit und sind bereit, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen und miteinander zu kooperieren. Dieser „Effekt“ ist von großer Bedeutung, denn Ziel der Arbeit mit Tieren ist es, positive Erfahrungen und erworbene Handlungskompetenzen auf andere Lebensbereiche zu übertragen.

Darüber hinaus lassen sich Fördersequenzen und Unterrichtsinhalte fächerunabhängig mit Hilfe von Tieren motivierender gestalten:

- Ein „rechnender Hund“ fordert Schüler*innen besonders heraus, es ebenso zu tun.
- Die Erarbeitung eines Plakates oder Buches über ein persönliches Lieblingstier können erfahrungsgemäß vorhandene Ängste im Umgang mit Schriftsprache verschwinden lassen.

Der Einsatz von Tieren gestaltet sich erst dann entwicklungsfördernd, wenn der Kontakt zwischen Mensch und Tier langfristig und dauerhaft hergestellt wird. In diesem Zusammenhang sind auch eine professionelle Tierhaltung und eine gezielte Auswahl der Tiere von großer Bedeutung. Nur bei wesensangemessener Haltung der Tiere ist davon auszugehen, dass die Tiere langfristig ein freundliches Verhalten in der Arbeit zeigen. Dabei ist auch genügend Raum zum Rückzug bzw. Auslauf ausschlaggebend.

Förderschwerpunkte der tiergestützten Pädagogik an der Schule am Thekbusch
(AGs/Projektgruppen/unterrichtsimmanente Maßnahmen/autismusspezifische Förderung/ Pausen)

- Kooperation (Partner- und Gruppenarbeit)
- Verantwortungsbewusstsein
- Selbstwertgefühl, Stärkung des Selbstbewusstseins
- Einhalten von Regeln / Regeltraining
- Wahrnehmungsförderung
- Empathiefähigkeit
- Konfliktlösungsstrategien
- Angstabbau
- Handlungsplanung z.B. nach TEACCH
- Kommunikationstechniken z.B. PECs
- Verhaltenstraining nach ABA
- Körperkoordination
- Fein- und Grobmotorik

Auswahl der Tiere / Tierarten in unserer Schule
Die Auswahl der Tiere ist konzept- und einsatzabhängig. Um in einer Schule wie der Schule am Thekbusch mit einem vielfältigen Angebot an tiergestützten Fördermaßnahmen professionell arbeiten zu können, bedarf es einer größeren Auswahl an unterschiedlichsten Tierarten. Unterschiedliche Tierarten (Charaktere) bieten den Schüler*innen eine ganz individuelle, interessenorientierte Kontaktaufnahme bzw. Auseinandersetzung.

3 Schulhund

Hunde können im Rahmen ihres Einsatzes in Schulen in zwei verschiedenen Funktionen eingesetzt werden, dazu gehören „Präsenzhunde [und] (Schul-) Besuchshunde“ (Bundesministerium für Bildung und Frauen, 2014, S.9).
Die Schule am Thekbusch arbeitet derzeit mit dem Modell der Präsenzhunde, die regelmäßig mit einer qualifizierten Lehrperson an Unterrichts- und Klassensituationen teilnehmen. Die Hunde sind speziell auf ihre Eignung getestet und haben eine geeignete Ausbildung absolviert (vgl. S.9).

3.1 Richtlinien für den Einsatz von Präsenzhunden

Nachfolgend werden notwendige Maßnahmen und grundlegende Voraussetzungen erläutert, die an der Schule am Thekbusch verbindlich eingehalten werden.

3.1.1 Grundvoraussetzungen und Sicherheit

Die an der Schule am Thekbusch arbeitenden Präsenzhunde sind regelmäßig in tierärztlicher Behandlung (Impfungen, Entwurmungen, Routineuntersuchungen) und zur Registrierung gechippt. Ein Einsatz der Präsenzhunde erfolgt nur dann, wenn die Hunde körperlich und psychisch beschwerdefrei sind (vgl. Bundesministerium für Bildung und Frauen, 2014, S.9). Jederzeit gilt es, Tierschutzaspekte einzuhalten und den Einsatz nach tierethischen Grundsätzen zu planen und durchzuführen. In Abhängigkeit von dem jeweiligen Hund sind dessen Stärken und Vorlieben besonders zur berücksichtigen und nur solche Aktivitäten durchzuführen, die dem Tier zumutbar sind. Für die Einhaltung dieser Grundsätze tragen die Hundeführer (qualifizierte Lehrpersonen) der Schule am Thekbusch die Verantwortung.
Die Hunde haben neben einer isolierten Rückzugsmöglichkeit im Verwaltungsbereich jederzeit die Möglichkeit, sich an einen ungestörten Ruheplatz zu legen. Grundlegende Regeln und Rituale im Umgang mit den Hunden werden durch die Lehrkräfte mit den Schüler*innen erarbeitet (vgl. Kultusministerkonferenz, 2019, S.90).
Der Einsatz der Präsenzhunde erfolgt ausschließlich unter Anwesenheit der qualifizierten Lehrkräfte, ein Einsatz ohne die Hundeführer ist nicht zulässig.

3.1.2 Schulleitung und Kollegium

Die Schulleitung hat stets Kenntnis darüber, an welchen Tagen und zu welchen Uhrzeiten die Präsenzhunde in der Schule sind und welche Einsätze in den Klassenstufen stattfinden.
Das Kollegium kennt die Präsenzhunde und die dazugehörigen verantwortlichen Lehrkräfte und kann sich in allen Fragen rund um den Einsatz der Tiere an die Hundeführer wenden. Neben dem vorliegenden Konzept, welches zur Informationszwecken dient, kann das Kollegium im Verwaltungstrakt Einsicht in die vorliegenden Unterlagen des Hundes und der Hundeführer nehmen (Gesundheitszustand, Versicherungen, Eignung, Ausbildung).
Auf Wunsch ist eine Hospitation während des Einsatzes der Präsenzhunde durch das Kollegium in Absprache mit den verantwortlichen Lehrkräften jederzeit möglich.

3.1.3 Eltern und Erziehungsberechtigte

Eltern und Erziehungsberechtigte werden in Abhängigkeit von den pädagogisch durchgeführten Angeboten vor dem Einsatz mit dem Schulhund informiert und schriftlich um ihr Einverständnis gebeten. Dabei werden Phobien, Allergien und religiöse Vorbehalte besonders berücksichtigt (vgl. Bundesministerium für Bildung und Frauen, 2014. S.11).

3.1.4 Räumliche und organisatorische Grundsätze

Die Schule am Thekbusch hat für den Einsatz der Präsenzhunde die Aufenthaltsorte und hygienischen Bestimmungen festgelegt.
Sämtliche Klassen- und Fachräume, die Büros im Verwaltungstrakt, das Lehrerzimmer, die Turnhalle sowie das Außengelände der Schule dürfen von den Präsenzhunden betreten

werden. Zu folgenden Räumlichkeiten ist der Zutritt untersagt: Sanitäranlagen, Pflegeräume, dem Schwimmbad, Umkleidekabinen sowie den Küchen. In Klassenräumen, in denen sich Schüler*innen mit Allergien aufhalten, besteht ebenfalls ein Begehungsverbot der Hunde.
Wie unter 3.1.1 angegeben, haben die Schulhunde einen isolierten stressfreien Bereich zum Rückzug im Verwaltungstrakt, zu denen Schüler*innen keinen Zutritt haben.
Die Schulhunde sind dauerhaft unter der Aufsicht der Hundeführer und begleiten diese je nach Fähigkeiten zu verschiedenen Einsatzmöglichkeiten (siehe 3.3). Außerhalb der Aufsichtszeiten befinden sich die Hunde in dem dafür vorgesehenen Rückzugsbereich, zu dem nur berechtigte Personen Zutritt haben.

3.2 Zielgruppe

Alle Schüler*innen der Schule am Thekbusch können an verschiedenen pädagogischen Einheiten mit den Schulhunden teilnehmen. Je nach Fähigkeiten variiert der Einsatz der Hunde.
Schüler*innen mit einer Schwerstmehrfachbehinderung und solche, die besonders ängstlich sind, spüren und erleben die Hunde mit Hilfe von basalen Wahrnehmungsangeboten in einem geschützten Rahmen. Dieses Angebot findet stets in einer Kleingruppe (3-4 Schüler*innen) mit einem deutlich erhöhten Betreuungsschlüssel statt, um den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Schülergruppe zu entsprechen. Die Lerninhalte sind dabei vorwiegend auf handlungsorientierter Ebene ausgerichtet und werden über das Anfassen, Beobachten und Ausprobieren mit dem Hund erfahrbar gemacht.
Die Schulhunde begleiten gleichermaßen alle weiteren Schüler*innen der Schule am Thekbusch. Auch hier findet der Unterricht in Kleingruppen (6 Schüler*innen) statt. Neben den Angeboten, die speziell auf die Interaktion und den Umgang mit den Hunden ausgerichtet sind (z.B. Erlernen von Kommandos, Leinenführung, Agility), finden auch theoretisch ausgerichtete Unterrichtseinheiten statt, die Inhalte zu den Kosten und der Pflege vermitteln.

3.3 Einsatzbereiche

Die Schulhunde an der Schule am Thekbusch werden wie unter 3.2 aufgeführt, hauptsächlich in Kleingruppen eingesetzt.
Neben diesem Einsatz begleiten sie den Unterricht in ganzen Klassen auch stundenweise unter der Aufsicht der Hundeführer als passiver und aktiver Lernbegleiter – je nach Fähigkeiten und Wohlbefinden der Tiere.
Je nach Bedingung begleiten unsere Schulhunde gemeinsam mit der verantwortlichen Lehrkraft auch einzelne Klassenfahrten, wenn die vorliegenden Bedingungen das Wohlbefinden der Hunde und die Sicherheit der Schüler*innen gewährleisten können.

3.4 Pädagogische Auswirkungen

Hunde, die als Schulhunde eingesetzt werden, haben einen signifikanten Einfluss auf die Kontaktaufnahme zu anderen Menschen. Durch die Anwesenheit der Tiere und die Beschäftigung mit ihnen wird sozialer Stress bei Menschen erheblich gesenkt. Auch das soziale Klima der Klasse sowie die Schulzufriedenheit von Schüler*innen sowie Lehrenden verbessert sich bzw. nimmt zu. Weiterhin kann sich der umsichtige Einsatz der Hunde positiv auf die Empathiefähigkeit auswirken und das Aggressionsverhalten mindern. Neben dem Wissenserwerb im Umgang mit Hunden finden sich hier also eine Reihe grundlegender bedeutsamer Aspekte wieder, die wichtige Voraussetzungen für ein gelingendes Lernen herstellen (vgl. Bundesministerium für Bildung und Frauen, 2014, S.7).

Der Einfluss der Hunde auf die Schüler*innen spiegelt sich gleichermaßen in der Entwicklung von sozialen und personalen Kompetenzen wider. Als unvoreingenommener und ehrlicher Kommunikationspartner können Hunde als sozial ausgerichtete Interaktionspartner dienen, zu denen eine vertrauens- und respektvolle Beziehung aufgebaut wird. In der Funktion als Interaktionspartner bieten Hunde den Schüler*innen auch die Möglichkeit, schwierige Themen oder Gefühle über das Tier als Vermittler zu kommunizieren. Weiterhin werden durch die Erfahrung mit den Hunden das soziale Bewusstsein und die soziale Verantwortung gegenüber den Mitmenschen und der Natur erhöht. Auch der Umgang mit Hunden im Alltag kann durch die vielfältigen Lernerfahrungen positiv beeinflusst und gestaltet werden (vgl. Bundesministerium für Bildung und Frauen, 2014, S.8).

4 Reittherapie

Das reittherapeutische Angebot für die Schule am Thekbusch wird seit dem Schuljahr 2016/2017 durch den Carolinenhof in Essen/Kettwig bereitgestellt.

4.1 Zeitliche und räumliche Organisation

Einmal wöchentlich haben sechs Schüler*innen die Möglichkeit, für 90 Minuten an der Hippotherapie und heilpädagogischen Förderung mit dem Pferd teilzunehmen. Die Gruppe wird von einer ausgebildeten Reittherapeutin geleitet, die zusätzlich von Mitarbeiter*innen im Bundesfreiwilligendienst unterstützt wird. Die Finanzierung erfolgt zu gleichen Teilen durch den Förderverein der Schule am Thekbusch und den Förderverein des Carolinenhofes. Dieser Betrieb ist ausschließlich auf die heilpädagogische und therapeutische Nutzung von Pferden ausgerichtet und informiert darüber ausführlich auf seiner Homepage unter folgender Adresse: https://carolinenhof.org/.

Die Schüler*innen erreichen den Hof mit dem schuleigenen Bus und werden durch Lehrpersonal der Schule am Thekbusch begleitet. Das Angebot findet im Nachmittagsblock des Schultages statt, üblicherweise zu einem Zeitpunkt, an dem auch die anderen Schüler*innen in schulinterne klassenübergreifende Lerngruppen aufgeteilt sind. Die Teilnahme am Reitangebot wird für ein ganzes Schuljahr festgelegt, um den betreffenden Schüler*innen genügend Zeit zur Eingewöhnung, zur persönlichen Entwicklung und zur

erfolgreichen Nutzung der umfangreichen und langfristig wirksamen Facetten der Reittherapie zu ermöglichen.

4.2 Zielgruppe

Grundsätzlich haben alle Schüler*innen der Schule am Thekbusch die Möglichkeit, das Angebot der Reittherapie wahrzunehmen. Voraussetzung ist das Einverständnis durch die Eltern oder gesetzlichen Betreuer*innen und eine Erklärung der medizinischen Unbedenklichkeit. Auf die sechs zur Verfügung stehenden Plätze können sich die Schüler*innen selbst bewerben, oder sie werden von ihren Eltern oder Lehrkräften für die Teilnahme vorgeschlagen. Bei der Vergabe wird durch die verantwortlichen Lehrkräfte darauf geachtet, dass im Hinblick auf das Alter, das Geschlecht und die Schwere der Behinderung eine möglichst heterogene Gruppe entsteht. Eine Bevorzugung erhalten die Schüler*innen der höheren Jahrgangsstufen, da für sie durch die bevorstehende Entlassung die Chancen, zu einem späteren Zeitpunkt das Angebot wahrnehmen zu können, geringer ausfallen.

4.3 Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd

Laut dem Deutschen Kuratorium für Therapeutisches Reiten e.V. stehen in der Heilpädagogischen Förderung mit dem Pferd (im Folgenden HFP genannt) basierend auf der Grunddisziplin der Heilpädagogik soziointegrative, rehabilitative und pädagogisch-therapeutische Interventionen im Vordergrund. Verhaltensauffälligkeiten bzw. Verhaltensstörungen, geistige und psychische Beeinträchtigungen können in diesem Setting unter Einbeziehung des Pferdes thematisiert werden. Im Rahmen der Selbsterfahrung können Verhaltensänderungen und tragfähiges Sozialverhalten erlebt werden. Als Adressaten einer solchen Förderung werden Menschen jeden Alters und ohne reiterliche Vorkenntnisse mit

- Lern- und geistigen Beeinträchtigungen
- Verhaltensauffälligkeiten, z.B. Ängste, mangelndes Selbstwertgefühl, Kontaktstörungen, Konzentrationsstörungen, Aggressivität, Hyperaktivität etc.
- Wahrnehmungsstörungen
- Autismus oder autistischen Verhaltensweisen
- neurotischen Erkrankungen
- Sprachstörungen, z.B. selektiven Mutismus
- psychosomatischen Erkrankungen genannt.

Die in der Aufzählung aufgeführten Aspekte treffen auf eine Vielzahl der Schüler*innen der Schule am Thekbusch zu, sodass sie in besonderer Weise zur Zielgruppe der HFP gerechnet werden können. Die HFP versteht sich als Ergänzung zu allgemeinen Konzepten im Erziehungs- und Bildungsbereich, und so werden die individuellen Erwartungen und Zielsetzungen der HFP gemeinsam mit den Lehrkräften und der Reittherapeutin erarbeitet und dokumentiert. Im Vordergrund steht nicht die sportliche Ausbildung sondern das Ziel, die

Persönlichkeitsentwicklung, insbesondere in den Bereichen Motorik und Wahrnehmung, Lernen, Befindlichkeit und Verhalten, günstig zu beeinflussen. Das Bewegen und Bewegt werden auf dem Pferderücken und die Gestaltung der Beziehung zum Therapiepferd und zum Pädagogen unterstützen den Reiter/die Reiterin in der Auseinandersetzung mit seinen/ihren individuellen Schwierigkeiten. Kinder und Jugendliche können aufgrund positiver Erfahrungen ihr Selbstwertgefühl stärken und eine angemessene Selbsteinschätzung erlernen. Die Konzentrations- und Lernfähigkeit sowie der angemessene Umgang mit Emotionen (z.B. Wut, Ärger, Trauer, Freude) stehen häufig im Vordergrund der Zusammenarbeit. Positive Lernerfahrungen im Bereich des sozialen Verhaltens werden nicht nur durch das Pferd und den Pädagogen, sondern auch durch die anderen Gruppenmitglieder ermöglicht. Die Art der Arbeit mit dem Pferd ist dabei sehr unterschiedlich und reicht vom Führen und Geführt werden, über das Voltigieren bis zum freien Reiten in der Kleingruppe. Hinzu kommen die Versorgung, Pflege und Vorbereitung der Pferde, bei der die Schüler*innen gemäß ihrer Fähigkeiten eingebunden werden und so Verantwortung im Umgang mit den Tieren übernehmen.

4.4 Hippotherapie

Neben der HFP verfolgt der Carolinenhof auch den Ansatz der Hippotherapie. Dies ist eine physiotherapeutische Behandlungsmaßnahme auf neurophysiologischer Grundlage. Ziel ist die Verbesserung des Bewegungsablaufs durch ein optimales Zusammenspiel von zentralem sowie peripherem Nervensystem mit dem Stütz- und Bewegungsapparat. Als therapeutisch wirksame Elemente sind die dreidimensionalen Schwingungen anzusehen, die in der Gangart Schritt vom Pferderücken ausgehend auf den aufrecht auf dem Pferd sitzenden Patienten einwirken. Der Hippotherapeut passt diese durch Ausnutzung der Beschleunigungs-, Brems- und Zentrifugalkräfte, wie sie aus dem Vorwärts- und Seitwärtsgang des Pferdes resultieren, auf die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Patienten/jeder einzelnen Patientin an. Das Verfahren der Hippotherapie bewirkt besonders:

- Tonusregulierung
- Schulung der Gleichgewichtsreaktionen
- Verbesserung der intra- und intermuskulären Koordination
- funktionelle Mobilisation von Gelenken
- myofasziale Stabilisierung durch Bewegungsimpulse
- gangspezifisches Rumpftraining
- Mobilisation der Organe im Brust- und Bauchraum, dadurch Verbesserung der Lungenfunktion durch Durchblutungssteigerung und Sekretlösung

In ihrer Kombination stellen diese therapeutisch relevanten Faktoren eine Behandlungsmöglichkeit dar, wie sie mit herkömmlichen physiotherapeutischen Methoden nicht zu erreichen ist. Grundsätzlich ist die Hippotherapie als eine ergänzende physiotherapeutische Behandlung zu sehen, deren Wirksamkeit in 2017 und 2018 erfolgreich in zwei multizentrischen wissenschaftlichen Studien international veröffentlicht wurde.

4.5 Fachliche Inhalte

Neben dem heilpädagogischen und therapeutischen Nutzen werden den Schüler*innen bei der Teilnahme am Reitangebot je nach Lernstand auch unterschiedliche Sachkenntnisse in Bezug auf den artgerechten Umgang, die Haltung und die Anatomie von Pferden vermittelt. Die Vermittlung am konkreten „Lerngegenstand" an einem außerschulischen Lernort zeichnet sich gegenüber dem Lernen im Klassenzimmer als besonderes und nachhaltiges Lernerlebnis aus, bei dem die im Vordergrund stehende Interaktion und Handlungsorientierung dem Lernverhalten vieler Schüler*innen in geeigneter Weise entgegenkommt.
Darüber hinaus besteht für den Teil der Schüler*innen, die die Voraussetzungen hierfür erbringen, auch die Möglichkeit, grundlegende Techniken des Führens von Pferden zu erlernen und praktisch zu erproben.

5 Nutztierhaltung

Die Schule am Thekbusch plant langfristig eine Haltung von verschiedenen Nutztieren auf dem Schulgelände. Nachfolgend wird die Haltung von Schul-Bienen näher fokussiert, mit dem Ziel, diese zeitnah auf dem Schulgelände anzusiedeln. Darüber hinaus ist die Haltung von weiteren Nutztieren, wie z.B. Schafen, langfristig geplant.

Literatur

Bundesministerium für Bildung und Frauen (2014). Hunde in der Schule. Allgemeine Hinweise zu Tieren in der Schule. Renngasse: Digitales Druckzentrum.

Carolinenhof Essen (2020). Carolinenhof. Integratives Reiten und Leben. Zugriff am 12.1.21. Verfügbar unter https://carolinenhof.org

Kultusministerkonferenz (2019). Richtlinie zur Sicherheit im Unterricht. Zugriff am 23.03.2020 unter https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/ veroeffentlichungen_ beschluesse/1994/1994_09_09-Sicherheit-im-Unterricht.pdf